



Frankfurt am Main, 27. Juli 2015

Die neue Frankfurter Altstadt wächst Schritt für Schritt:

## Fachwerk-Erdgeschoss des Hauses „Esslinger“ steht



*Das Fachwerk-Erdgeschoss des Hauses „Esslinger“, Hinter dem Lämmchen 2, ist fertiggestellt. Die Seitenwände werden später verputzt, die Eichenbalken an der Frontseite bleiben sichtbar und betonen die gotischen Züge des Erdgeschosses. Bildquelle: DomRömer GmbH*

35 Altstadt Häuser entstehen derzeit auf der Baustelle zwischen Dom und Römer. Parallel zu den 20 Neubauten sind auch die Bauarbeiten an den 15 Rekonstruktionen bereits in vollem Gange. Viele der Häuser sind eng mit der Frankfurter Stadtgeschichte verbunden. So auch das Haus „Esslinger“ in der Gasse Hinter dem Lämmchen 2, einst Wohnhaus von Goethes „Tante Melber“. Als erster Schritt im Rahmen der aufwendigen Rekonstruktion wurde nun die Fachwerk-Konstruktion des gotischen Erdgeschosses aufgestellt.

„Auch bei uns wächst die Spannung jetzt, wo es bei den Rekonstruktionen und den Neubauten gleichermaßen gut voran geht“, erklärt Michael Guntersdorf, Geschäftsführer der DomRömer GmbH. „Die Architekten und die ausführenden Unternehmen leisten sehr gute Arbeit. Stück für Stück wächst die neue Altstadt.“



Dass das Haus „Esslinger“ später wieder in seiner originalen Form entsteht, dafür sorgt Barbara Heusinger mit ihrem Team von der Denkmalkonzept GmbH aus Bad Nauheim. Sie ist die Architektin der Rekonstruktion und kümmert sich in enger Abstimmung mit der DomRömer GmbH um den reibungslosen Baufortschritt des Gebäudes. „Die Rekonstruktion des Hauses ‚Esslinger‘ ist auch für uns ein besonderes Projekt, das wir sehr gerne umsetzen“, so Heusinger weiter.

## DomRömer

Die Fachwerk-Konstruktion wird später an den Seiten verputzt. Die in der Frontseite verbauten Eichenholzbalken bleiben dagegen auch nach Fertigstellung der Rekonstruktion sichtbar. Bei ihnen handelt es sich um zweitverwendetes Holz, also um Material, das bereits in anderen Gebäuden verbaut war. So wird sichergestellt, dass es ausreichend getrocknet ist und sich später nicht verzieht. Gleichzeitig kann so das historische Aussehen des Hauses „Esslinger“ wiederhergestellt werden.

Die Fachwerk-Konstruktion wird später an den Seiten verputzt. Die in der Frontseite verbauten Eichenholzbalken bleiben dagegen auch nach Fertigstellung der Rekonstruktion sichtbar. Bei ihnen handelt es sich um zweitverwendetes Holz, also um Material, das bereits in anderen Gebäuden verbaut war. So wird sichergestellt, dass es ausreichend getrocknet ist und sich später nicht verzieht. Gleichzeitig kann so das historische Aussehen des Hauses „Esslinger“ wiederhergestellt werden.

In der Frankfurter Stadtgeschichte spielt das Gebäude eine wichtige Rolle: Als gotisches Fachwerkhaus Mitte des 14. Jahrhunderts errichtet, wohnte dort später Goethes Onkel, Georg Adolf Melber, der im Erdgeschoss eine Materialenhandlung betrieb. Er ließ das gotische Haus im Stile des Spätbarocks umbauen; einzig das Erdgeschoss prägten weiter die charakteristischen gotischen Formen. Johann Wolfgang von Goethe lebte von 1755 bis 1756 mit seiner Familie selbst bei seiner „Tante Melber“, während das Haus der Goethes umgebaut wurde. Wie die übrigen Gebäude der neuen Frankfurter Altstadt wird auch das Haus „Esslinger“ in den kommenden Monaten weiter wachsen. Nach Errichtung der hölzernen Geschossdecke entstehen Stück für Stück die Obergeschosse. Das für das Barock typische, breite Mansarddach bildet den Abschluss.

### Pressekontakt:

Detlef Hans Franke, FuP Kommunikations-Management GmbH,  
Tel.: 069 / 95 43 16 0, Fax: 069 / 95 43 16 25,  
E-Mail: [detlef.franke@fup-kommunikation.de](mailto:detlef.franke@fup-kommunikation.de)